

## Entgiftungskrankenhaus Count Down

Frankfurter Allee 40  
10247 Berlin  
<http://www.drogentherapie-zentrum.de>

### Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	12
Vollstationäre Fallzahl	476
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen</li> </ul>
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Drogentherapie-Zentrum Berlin e.V.
Art des Krankenhausträgers	freigemeinnützig
Institutionskennzeichen / Standortnummer	261101903-00

### Ansprechpartner und Kontakt

**Verantwortlich Krankenhausleitung**  
Stationsdienst Dr.med. Antje Schwerdtfeger  
Tel.: 030 / 29385 - 404  
Fax: 030 / 29385 - 401  
E-Mail: [a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de](mailto:a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de)

### Ärztliche Leitung

Leitende Ärztin Dr.med. Antje Schwerdtfeger

Tel.: 030 / 29385 - 404

Fax: 030 / 29385 - 401

E-Mail: [a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de](mailto:a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de)

### Pflegedienstleitung

Leitende Ärztin und Leitung Pflegedienst Dr.med. Antje Schwerdtfeger

Tel.: 030 / 29385 - 404

Fax: 030 / 29385 - 401

E-Mail: [a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de](mailto:a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de)

### Verwaltungsleitung

Geschäftsleitung Joachim Hottmann

Tel.: 030 / 29385 - 319

Fax: 030 / 2946558

E-Mail: [j.hottmann@dtz-berlin.de](mailto:j.hottmann@dtz-berlin.de)

### Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Stationsdienst Dr.med. Uta Drunkenmölle-Wege

Tel.: 030 / 29385 - 404

Fax: 030 / 29385 - 401

E-Mail: [u.wege@dtz-berlin.de](mailto:u.wege@dtz-berlin.de)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**F12:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

**Anzahl:** 292

**Anteil an Fällen:** 61,9 %

**F11:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

**Anzahl:** 71

**Anteil an Fällen:** 15,0 %

**F14:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Kokain

**Anzahl:** 54

**Anteil an Fällen:** 11,4 %

**F15:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein

**Anzahl:** 38

**Anteil an Fällen:** 8,1 %

**F19:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

**Anzahl:** 10

**Anteil an Fällen:** 2,1 %

**F10:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

**Anzahl:** 6

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**F13:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

**Anzahl:** 1

**Anteil an Fällen:** 0,2 %

## ▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

**9-649:** Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

**Anzahl:** 3320

**Anteil an Fällen:** 70,2 %

**9-981:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke

**Anzahl:** 476

**Anteil an Fällen:** 10,1 %

**9-647:** Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen

**Anzahl:** 410

**Anteil an Fällen:** 8,7 %

**9-607:** Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

**Anzahl:** 224

**Anteil an Fällen:** 4,7 %

**9-617:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

**Anzahl:** 193

**Anteil an Fällen:** 4,1 %

**9-619:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen

**Anzahl:** 63

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**9-618:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

**Anzahl:** 45

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**9-61a:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 4 Merkmalen

**Anzahl:** 1

**Anteil an Fällen:** 0,0 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol

## Ärztliche Qualifikation

Akupunktur

Allgemeinmedizin

Homöopathie

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Naturheilverfahren

Notfallmedizin

Öffentliches Gesundheitswesen

Psychiatrie und Psychotherapie

## **Pflegerische Qualifikation**

Hygienebeauftragte in der Pflege

## **Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote**

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen

Behandlung durch Druck auf bestimmte Punkte der Haut, z.B. bei Kopfschmerzen - Akupressur

Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige

Bewegungsbad und Wassergymnastik

Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie

Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke

Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu

Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie

Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie

Traditionelle Chinesische Medizin

Wärme- und Kälteanwendungen

Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## **Aspekte der Barrierefreiheit**

### **▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerect bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerecter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Zimmer mit rollstuhlgerecter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerecter Toilette und Dusche o.ä.

## **Personelle Ausstattung**

▼ **Ärzte**

**Vollkräfte**

**Fälle je Vollkraft**

▼ **Ärzte ohne Belegärzte**

2,52

188,89

mit direktem  
Beschäftigungsverhältnis

2,52

ohne direktes  
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

2,52

—

▼ **davon Fachärzte**

2,52

188,89

mit direktem  
Beschäftigungsverhältnis

2,52

ohne direktes  
Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

2,52

—

**Belegärzte**

—

—

▼ **Pflegekräfte**

**Vollkräfte**

**Fälle je Vollkraft**

▼ <b>Krankenpfleger</b>	6,51	73,12
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,51	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	6,51	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Beleghebammen und Belegentbindungspfleger</b>	—	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Medizinische Fachangestellte</b>	2,20	216,36
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,20	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,20	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ <b>Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut</b>		1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		1,00
▼ <b>Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)</b>		1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		1,00

▼ <b>Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ <b>Physiotherapeuten</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ <b>Ernährungswissenschaftler</b>	0,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,50
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00



## ▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

### Vollkräfte

#### ▼ Diplom-Psychologen

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

#### ▼ Physiotherapeuten

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

#### ▼ Sozialpädagogen

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

in ambulanter Versorgung

in stationärer Versorgung

## Hygiene und Hygienepersonal

### ▼ Hygienepersonal

#### Vorsitzender der Hygienekommission

Leitende Ärztin Dr.med. Antje Schwerdtfeger

Tel.: 030 / 29385 - 404

Fax: 030 / 293785 - 401

E-Mail: [a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de](mailto:a.schwerdtfeger@dtz-berlin.de)

Hygienekommission  
eingerrichtet

jährlich

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 1,00

Hygienefachkräfte 0,00

### ▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu  
hygienebezogenen Themen



jährliche Schulung aller Mitarbeiter, zusätzliche Weiterbildung  
bei Bedarf

Teilnahme an der (freiwilligen)  
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)



Jährliche Überprüfung der  
Aufbereitung und Sterilisation  
von Medizinprodukten



System zur Überwachung von  
im Krankenhaus erworbenen  
Infektionen  
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System  
- KISS)



Teilnahme an anderen  
Netzwerken zur Prävention von  
im Krankenhaus erworbenen  
Infektionen



Öffentlich zugängliche  
Berichterstattung zu  
Infektionsraten



#### Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter

kein Einsatz von zentralen Venenkathetern

#### Standard für die Überprüfung der Liegendauer von zentralen Venenverweilkathetern

trifft nicht zu

#### Leitlinie zur Antibiotikatherapie



liegt nicht vor

#### Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation

keine Durchführung von Operationen


#### Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung


keine Durchführung von Wundversorgung


▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 


Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts 

Regelmäßige Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Patienten mit MRSA/ MRE/ Noro-Viren 

**Arzneimitteltherapiesicherheit**

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**


**Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit**

Patientenaufnahme/soziale Betreuung - Ines Hartmann

Tel.: 030 / 29385 - 406

Fax: 030 / 29385 - 401

E-Mail: [i.hartmann@dtz-berlin.de](mailto:i.hartmann@dtz-berlin.de)

Gremium, welches sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht 

**Pharmazeutisches Personal**

Apotheker	0
Weiteres pharmazeutisches Personal	0
Erläuterungen	Kooperation mit externer Apotheke

### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder	<input type="checkbox"/>
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese	<input type="checkbox"/>
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)	<input type="checkbox"/>
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)	<input type="checkbox"/>
Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis	<input type="checkbox"/>
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme	<input type="checkbox"/>
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>

- Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln —
- Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln —
- Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern —
- Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung —

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Patientenaufnahme/soziale Betreuung - Ines Hartmann

Tel.: 030 / 29385 - 406

Fax: 030 / 29385 - 401

E-Mail: [i.hartmann@dtz-berlin.de](mailto:i.hartmann@dtz-berlin.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Vertreter aus QMB, Pflege und Ärztliche Leitung  
Tagungsfrequenz des Gremiums: quartalsweise

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

- Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation —
- Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen ✓
- Mitarbeiterbefragungen —
- Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten —
- Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen —
- Entlassungsmanagement —
- Anwendung von standardisierten OP-Checklisten —

- Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation —
- Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation —
- Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen —
- Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation —
- Klinisches Notfallmanagement —
- Schmerzmanagement —
- Sturzprophylaxe —
- Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren —
- Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen —
- Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen —

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

- Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet ✔ monatlich
- Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit ✔ Belehrungen der Patienten bei der Aufnahme zur Vermeidung von Infektionskrankheiten, Vermittlung der 3 Hauptregeln : keine Drogen, keine Gewalt und keine Androhung von Gewalt zum Eigenschutz der Patienten und zum Schutz des Personals, Verhalten bei therapeutischen Maßnahmen (Akupunktur), Sport und Spaziergängen (Kontaktsperre)
- Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem ✔ 04.10.2018
- Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen ✔ monatlich

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse



### ▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems



• Meldung über QMB und Auswertung bei monatlicher Teamkonferenz

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



monatlich

## **Nicht-medizinische Serviceangebote**

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## **Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung**

### ▼ **Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus**

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen 2

davon Nachweispflichtige 2

Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben 2

### ▼ **Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht**

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

## **Qualitäts- und Beschwerdemanagement**

Strukturiertes Beschwerdemanagement

- ✓ Patienten wenden sich an den Patientenführsprecher, Kontakt jederzeit telefonisch und vor Ort, Patientenführsprecher vermittelt mit dem Stationspersonal oder der Verwaltung, aktuelle Beschwerden werden bei der nächsten Teamsitzung ausgewertet und Veränderungen umgesetzt

Schriftliches Konzept

- ✓ Liegt im QHB vor

Umgang mündliche Beschwerden

- ✓ Patienten wenden sich an den Patientenführsprecher, dieser vermittelt zwischen Team und Patient

Umgang schriftliche Beschwerden

- ✓ Patienten wenden sich an den Patientenführsprecher, dieser vermittelt zwischen Team und Patient

Zeitziele für Rückmeldung

- ✓ bei Bedarf erfolgt nach einer Fallbesprechung die direkte Mitteilung über den Patientenführsprecher/Leitende Ärztin

Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden

- ✓ Patienten haben die Möglichkeit sich anonym an den Patientenführsprecher zu wenden

Patientenbefragungen

- ✓ Zur Verbesserung der Haltequote werden schriftliche Befragungen bei Patienten durchgeführt, die die Behandlung abbrechen und die Gründe ermittelt

Einweiserbefragungen

- aufgrund der geringen Fallzahl pro Einweiser(meist jährlich 1-3 Patienten) keine relevante Angabe möglich

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht

- ✓ monatlich  
Außerdem gibt es alle 3 Monate ein Treffen mit allen QMB der einzelnen Einrichtungen des Drogentherapie-Zentrums Berlin: stationäre Reha, Anmeldung, Zweckbetriebe, Allgemeine Verwaltung, Nachsorge, Entzugsstation, Übergangseinrichtung, Ambulante Therapie

### **Verantwortlich Qualitätsmanagement**

Patientenaufnahme/soziale Betreuung - Ines Hartmann

Tel.: 030 / 29385 - 406

Fax: 030 / 29385 - 401

[i.hartmann@dtz-berlin.de](mailto:i.hartmann@dtz-berlin.de)

### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Aufnahme/Sozialdienst ----- Ines Hartmann

Tel.: 030 / 29385 - 406

Fax: 030 / 29385 - 401

[i.hartmann@dtz-berlin.de](mailto:i.hartmann@dtz-berlin.de)

QMB



## Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher Knut-Werner Hucke

Tel.: 0176 / 30555329

[patientenfuersprecher-countdown@web.de](mailto:patientenfuersprecher-countdown@web.de)

Patientenfürsprecher ist zu Bürozeiten sofort zu erreichen und gibt spätestens am Folgetag ein Rückmeldung nach Klärung des Sachverhaltes

## Fachabteilungen

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung

### Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

### [Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 25. November 2020